

# Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

**Volkswille**  
für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen:  
**Lodz, Petrikauer Straße 109**  
Telephon 136-90 — Postfach-Konto 63-508  
Kotowski, Plebiscytowa 35; Bieliński, Republikanska 4, Tel. 1294

**Volksstimme**  
Bielig-Biala u. Umgebung

## Appell des 13ner-Ausschusses an Italien und Abessinien.

Genf, 9. April. Der 13ner-Ausschuß hat Donnerstags nachmittags wiederum über die Verwendung von Giftgasen durch die Italiener auf den abessinischen Kriegsschauplätzen beraten, wobei auch die italienische Verschuldigung, die Abessinier gebrauchten Duan-Duan-Geschosse, in Betracht gezogen wurde.

Der 13ner-Ausschuß beschloß, einen Appell an die Kriegführenden als Unterzeichner des Genfer Giftgasabkommens vom Jahre 1925 zu richten.

Der Appell an Italien und Abessinien hat folgenden Wortlaut:

Der 13ner-Ausschuß hat von den Mitteilungen, die die italienische und die abessinische Regierung über verschiedene Verletzungen internationaler Vereinbarungen über die Kriegführung an den Sekretär des Völkerbundes gerichtet haben, Kenntnis genommen. Er möchte der Erregung Ausdruck geben, die die Weltöffentlichkeit ergriffen hat, und richtet an die beiden Kriegführenden einen dringenden Appell, alle notwendigen Maßnahmen zu treffen, um jeden Verstoß gegen die genannten Abkommen und die Grundsätze des Völkerrechtes zu verhindern. Der Ausschuß hofft, von den Mächten, an die er diese Auffassung richtet, Zusicherungen zu erhalten, die dazu geeignet sind, die Erregung zu beseitigen zu deren Wortträger er sich macht.

Genf, 9. April. Obwohl der 13ner-Ausschuß in der Frage der Verletzung der Konvention über die Kriegführung die Prozedur der Verschleppung angewandt hat und bestrahlt ist, die vorliegenden Fälle nach den Grundsätzen des internationalen Rechts zu untersuchen, so hat die heutige Sitzung eine Entspannung der Lage nicht gebracht. Nach Meinung der Genfer Pressekreise wird die Forderung nach Einstellung der Feindseligkeiten als Vorbedingung für die Aufnahme von Friedensverhandlungen eine der größten Schwierigkeiten bilden.

### Brüste Abfrage Moisis an Madariaga

Genf, 9. April. Die heutige Unterredung zwischen dem Vorsitzenden des 13ner-Ausschusses, Madariaga, und dem italienischen Delegierten, Baron Moisi, ist, wie verlautet, ergebnislos verlaufen. Moisi erklärte, er sei nur zur Teilnahme an den Locarno-Verhandlungen nach Genf gekommen, sei also nicht zu Verhandlungen über den italienisch-abessinischen Streitfall ermächtigt. Hierzu werde nach Ostern ein Sondergremium in Genf einberufen. Ueberdies habe nicht Italien neue Erklärungen abzugeben. Es erwarte vielmehr eine Antwort auf die an Madariaga gerichtete Einladung, zu einer Vorbesprechung mit Mussolini nach Rom zu kommen.

## Rascher Vormarsch der Italiener.

Die Truppen werden durch Flugzeuge mit Lebensmitteln versorgt.

London, 9. April. Neuter berichtet von den abessinischen Kriegsfrenten, daß die italienischen Truppenteile in Erwartung der Einstellung der Feindseligkeiten weiterhin gegen Dessie vorrücken, wobei sie auf keinerlei Widerstand von abessinischer Seite stoßen. Die Abessinier sind in Gruppen zerstreut und werden die italienischen Truppen wahrscheinlich im Rücken angreifen und die Verkehrslinien der immer größer werdenden Front abzuschneiden suchen. Eine der italienischen Eingeborenenabteilungen befindet sich gegenwärtig zwischen Kobba und Walbia, wobei sich die Spitze der Abteilung etwa 100 Kilometer nördlich von Dessie befindet. Die zweite italienische Abteilung, die sich parallel mit der ersten Abteilung die Karawanenstrasse entlang vorwärts bewegt, soll sich etwa 80 Kilometer nördlich von Magdala befinden. Eine weitere italienische Abteilung befindet sich von Gondar aus in Vormarsch, von der die bevorstehende Einnahme von Debra-Tabor erwartet wird. Von dem italienischen Truppenteil, der das Sultanat Aussa besetzt hat, fehlen bisher weitere Nachrichten, doch nimmt man an, daß sich auch dieser in südlicher Richtung im Vormarsch befindet und den linken Flügel der Nordarmee stützt. Der Vormarsch der italienischen Truppen geht so rasch vonstatten, daß ihre Versorgung mit Lebensmitteln nur vermittels Flugzeugen erfolgen kann, die Lebensmittel

durch Fallschirme abwerfen, ähnlich wie dies bei Matalla der Falle gewesen ist.

### Bernichtungsstrategie Mussolinis.

Rom, 9. April. Im heutigen Ministerrat machte Mussolini einige Erklärungen über die gegenwärtige politische Lage Italiens. „Die prächtigen Siege unserer Soldaten“, so führte er aus, „besonders der Sieg am Aschagahee, errungen gegen die Truppen des Negus, die von Europa unterrichtet, ausgerüstet und bewaffnet worden waren, bringen Italien der Verwirklichung seines Zieles näher, für das es nach der erfolgten Mobilisierung der abessinischen Streitkräfte zu den Waffen greifen mußte, nämlich der Sicherheit unserer Kolonien. Diese Sicherheit wird zur Gänze gewährleistet sein mit der vollständigen Vernichtung der abessinischen militärischen Formationen, die weder ausbleiben noch auf sich warten lassen wird.“ Mussolini erneuerte sodann dem Oberkommandierenden von Ostafrika Marschall Badoglio sowie den Kriegern in Ostafrika das Lob und den Dank der Nation. Schließlich sprach Mussolini von der muster-gültigen Haltung des italienischen Volkes im Kampf gegen die Sanktionen, worauf der Ministerrat zur Verhandlung der technischen Fragen überging.

## Neue strategische Orientierung der britischen Admiralität.

In der britischen Admiralität kämpfen in der letzten Zeit zwei Tendenzen miteinander. Die eine, die man konservativ nennen kann, vertritt den Standpunkt, daß nach wie vor das Mitteländische Meer das eigentliche Zentrum der britischen Seestrategie darstelle. Nach dieser Ansicht sei die Herrschaft über das Mittelmeer sowohl für die Aufrechterhaltung der Reichsseewege als auch für die britische Seeherrschaft überhaupt absolut notwendig. Allenfalls die Rede davon war, Malta als Hauptstützpunkt der englischen Flotte auszugeben, ist von dieser Seite ein energischer Protest erhoben worden. Einer der aktiven Admirale hat sich sogar zu dem Ausspruch verstiegen, die Aufgabe von Malta sei gleichbedeutend mit dem Ende der britischen Seeherrschaft.

Die neue Schule der Seestrategie behauptet jedoch, daß seit der Entwicklung der Flugwaffe das Mitteländische Meer als Basis für die Flottkonzentration und als Hauptweg zwischen England und dem Orient an Bedeutung sehr stark verloren habe. Das Mitteländische Meer sei „zu eng“, um im Zeitalter der Technik die alte Rolle spielen zu können. Von diesem Standpunkt ist die wirkliche Heimat der britischen Flotte in ihrer modernen Form der Atlantische Ozean. Der Hauptstützpunkt der Flotte müsse irgendwo nach Westafrika, etwa nach der Sierra Leone, übertragen werden. Hier würde die britische Flotte sowohl vor den Angriffen aus der Luft als auch vor irgendwelchen Operationen eines feindlichen Landheeres gesichert sein. Der alte Seeweg nach dem Orient über das Kap der Guten Hoffnung müsse wieder zu seinem Rechte kommen, während der „mitteländische Korridor“ samt dem Suez-Kanal in den Hintergrund zu treten habe. Als wichtigstes Glied der Seeverbindungen zwischen Großbritannien und dem Fernen Osten müsse nach dieser strategischen Konzeption der Indische Ozean erscheinen. Der Indische Ozean, der im wesentlichen von britischen oder unter britischem Einfluß stehenden Gebieten umrandet ist, müsse einen strategischen Ausbau erfahren, der ihn tatsächlich zu einem „britischen See“ mache würde. Dieser Ozean mit den neu auszubauenden Flottenstützpunkten auf den Inseln Socotra, Mauritius und Ceylon, ist als strategisches Hinterland für den wichtigsten englischen Seehafen im Orient, Singapur, anzusehen. Dieses müsse aber nicht nur als das wichtigste Glied im System der Verteidigung des Indischen Ozeans angesehen werden, sondern auch als ein Ausfallstor gegenüber dem Pazifik.

### Die Meerengenfrage wird akut.

Eines nach dem anderen werden nun alle Probleme akut, die durch den letzten Friedensvertrag eine scheinbar endgültige Lösung gefunden haben. Die Türkei erhebt jetzt Anspruch auf die Revision der Lausanner Konvention von 1923 über die Demilitarisierung der Dardanellen. Nach dieser Konvention, die der Türkei von England aufgebrängt wurde, dürfen die Dardanellen nicht besetzt werden, die Stärke der Garnisonen in der europäischen Türkei, also in Adrianopel und Istanbul soll 10 000 Mann nicht überschreiten, schwere Artillerie ist in dem Meerengebiet sowie in der europäischen Türkei gänzlich verboten. Handels- und Kriegsschiffe dürfen jederzeit, im Krieg und Frieden, die Meerengen ungehindert passieren. Abgesehen von diesen lokalen Rüstungsbeschränkungen hat die Türkei im übrigen nach dem Lausanner Friedensvertrag volle Wehrfreiheit. Die Rüstungsbeschränkungen in dem Meerengebiet dienen im wesentlichen dem Zweck, England die Kontrolle über den einzigen Zugang zum östlichen Mittelmeerbecken aus dem Schwarzen Meer, also aus dem russischen Machtbereich, zu gewähren und gegebenenfalls der britischen Flotte die Möglichkeit zu geben, eine effektive Blockade der südlichen Küsten durchzuführen. Etwa zehn Jahre lang hat die Angora-Regierung die Lausanner Konvention eingehalten. Nachdem aber Deutschland aus dem Völkerbund ausgetreten und die Aufrüstung in fieberhafter Weise begonnen hat, schritt auch die Türkei, geführt auf die diplomatische und technische Unterstützung von Moskau, zur Befestigung der Dardanellen und insbesondere zur

### Eine deutsche Privatschule geschlossen

Eine böse Überraschung erlebte, wie die „Deutsche Rundschau“ berichtet, die Schulgemeinde der deutschen Privatschule in Trzarnau (Mleczkowo), Kreis Inowroclaw. Dort unterhielt die Elternschaft aus eigenen Mitteln seit dem 5. November 1929 im gemieteten ehemaligen staatlichen Schulgebäude eine private Sammelchule, die zuletzt von 59 Kindern besucht wurde. Der feinerzeit mit der polnischen Gemeinde abgeschlossene Pachtvertrag lief mit Schluß des Schuljahres 1934/35 ab. Kurz vor den letzten Wahlen zum Sejm gab nach langen Bemühungen der Starost seine Zustimmung zum Abschluß eines neuen Vertrages bis zum 1. April 1936. Trotzdem das Schuljahr erst am 20. Juni zu Ende geht, wurde einer Verlängerung des Pachtvertrages behördlicherseits nicht

zugestimmt, so daß die Privatschule innerhalb des Schuljahres aufgehoben werden mußte.

Na ja, es gibt ja zur Zeit keine Sejmwahlen, bei denen die Deutschbürgerlichen „freudig“ für die Sanacja eintreten könnten!

### Zamora legt Berufung ein.

Madrid, 9. April. Der bisherige Präsident der Republik Alcalá Zamora beabsichtigt, beim Gericht für Verfassungsgarantien gegen die Entschließung des Parlaments, durch welche er seines Amtes enthoben wurde, Berufung einzulegen. Er hat deshalb das Präsidium des Parlaments, das ihm das Ergebnis der Abstimmung mitteilte, erucht, ihm das Protokoll der Parlamentsitzung auszuliefern.

Errichtung von schweren Batterien an den Meerengen. Gleichzeitig sind auch die Garnisonen in der europäischen Türkei bedeutend verstärkt worden. Aber alle Versuche der Türkei, diese Aufrüstung zu legalisieren. Versuche, die nach jedem Vorstoß Deutschlands gegen den Versailler Friedensvertrag unternommen wurden, stießen immer auf den Widerstand Englands, das sich stets darauf berufen hat, daß die Lausanne Konvention von der Türkei freiwillig unterschrieben worden ist. Die Angora-Regierung setzte jedoch die Befestigung der Meerengen fort, und da England auf die Unterstützung der Türkei im Falle eines ernstesten Konflikts mit Italien rechnen muß, so hat in der letzten Zeit die englische Regierung tatsächlich die türkische Aufrüstung in den Dardanellen geduldet. Als der wichtigste Gegner dieser Aufrüstung erscheint nun Rom. Von allen Mächten ist aber Frankreich in der heutigen Situation am meisten an der Befestigung der Meerengen interessiert, weil die Dardanellen, die im Kriegsfall wichtigste Verbindung zwischen Rußland und Frankreich darstellen würden. Ein deutscher Vorstoß über Wien, Belgrad, Sofia auf Konstantinopel und damit auf die Dardanellen liegt jedoch durchaus im Bereich der Möglichkeiten.

### Polen und der französische Friedensplan

Das Deutsche Nachrichtenbüro meldet aus Warschau: Zu dem französischen Gegenplan verlautet in den der polnischen Regierung nahestehenden Kreisen, daß Polen dieses Schriftstück vor allen Dingen unter dem Gesichtswinkel seiner eigenen Interessen geprüft habe. Im Grunde genommen sei der französische Plan nichts weiter als eine Zusammenstellung von Vorschlägen, die im Laufe der Nachkriegszeit von französischer Seite immer wieder gemacht worden seien. Daraus ergebe sich von selbst, daß man in den jetzigen Vorschlägen keine wesentlich neuen Gedanken zu suchen habe. Vielmehr handle es sich mehr um theoretische Überlegungen, die auf den Wahlkampf zugeschnitten seien, als um praktische Versuche zur Lösung der politischen Fragen. Ohne sich zu den einzelnen Punkten des Planes zu äußern, müsse gesagt werden, daß Polen gewisse Einwendungen zu machen habe. Soweit sich die Vorschläge insbesondere auf Osteuropa beziehen, sei Polen überhaupt nicht befragt worden. Daraus spreche die Tendenz, zu den Locarno-Methoden zurückzukehren. Vorauß es heute in erster Linie anläge, wäre die Lösung der Rheinlandfrage, da die Sicherheit in Ost Europas durch Nichtangriffsverträge gewährleistet sei, die Polen mit seinen Nachbarn abgeschlossen habe.

### Die Frage der Locarno-Verhandlungen

London, 9. April. Die in der Pariser Presse veröffentlichte Meldung, Maudin habe dem englischen Außenminister Eden am Mittwoch das förmliche Locarno überreicht, die Verhandlungen mit Deutschland über die Locarno-Frage als beendet anzusehen, wird nach seiner Neutermeldung in englischen Kreisen in Genf dementiert. Maudin habe lediglich gleichzeitig mit der Übermittlung des Textes der französischen Vorschläge dem englischen Außenminister ein Schriftstück eingehändigt, das französische Vorschläge über das Verfahren bei der Zusammenkunft der Locarno-Mächte am Freitag enthalte. England stehe immer noch auf dem Standpunkt, daß das Ausöhnungsverfahren noch nicht erschöpft sei.

### Brasilianischer Protest in Berlin.

Rio de Janeiro, 9. April. Der Außenminister Brasiliens hat heute an die Reichsregierung ein Telegramm gerichtet, in welchem gegen einen Aufruf des deutschen Konsuls in Sao Paulo protestiert wird. In dem Aufruf hat der Konsul die in Brasilien geborenen Deutschen aufgefordert, in die Reichswehr einzutreten. Zu bemerken ist hierzu, daß im Sinne der brasilianischen Verfassung alle in Brasilien geborenen Personen Staatsbürger von Brasilien sind.

### Die Fememorde in Oesterreich.

Wien, 9. April. In der Untersuchung der beiden Fememorde in Steiermark sind zahlreiche Verhaftungen vorgenommen worden doch konnten die Täter, die aus Oesterreich längst geflüchtet sind, nicht mehr verhaftet werden. Die Behörden haben festgestellt, daß die Mordtaten von den Kraftfahrstaffeln der illegalen nationalsozialistischen SS durchgeführt worden sind. Bei einem verhafteten Nationalsozialisten fand man eine Mitgliedsliste der Kraftfahrstaffeln, auf Grund deren die Verhaftungen durchgeführt wurden. Zugleich wurden zahlreiche Kraftwagen und Motorräder beschlagnahmt. Auch in Jugoslawien wurden einige Verhaftungen vorgenommen, die mit dem Fememord in Zusammenhang stehen.

### Londons Stadtrat lehnt Einladung nach Deutschland ab.

London, 9. April. Der Londoner Stadtrat beschloß, für den Kongreß der internationalen Union der städtischen Selbstverwaltungskörper, der im kommenden Juni in Berlin und München stattfindet, keine Vertreter zu entsenden. In der Begründung wird erklärt, daß sich der Londoner Stadtrat keineswegs in innere deutsche An-

# Neuwahlen in Belgien.

## Der belgische Senat beschließt Sondervollmachten für die Regierung.

Brüssel, 9. April. Das belgische Parlament hat am Donnerstagabend mit einer Schlußsitzung des Senats seine vierjährige Legislaturperiode abgeschlossen. Der Innenminister kündigte in der Sitzung an, daß die Neuwahlen zur Kammer am 24. Mai und die Provinzialwahlen am 7. Juni stattfinden werden.

In der Schlußsitzung stimmte der Senat dem Bericht des Ministerpräsidenten über die Anwendung der Regierung vor einem Jahr gewährten Sondervollmachten und damit der Regierungspolitik nahezu einstimmig zu. Bei einer Stimmenthaltung nahm der Senat schließlich eine Entschließung zur außenpolitischen Lage an, in der dem Ministerpräsidenten und dem Außenminister das Vertrauen ausgesprochen wird, namentlich im Hinblick auf die Genfer Fortsetzung der Londoner Verhandlungen.

### Die Wahlplattform der Sozialisten.

Für die Parlamentswahlen hat der Generalsekretär der Belgischen Arbeiterpartei eine Wahlplattform aufgestellt, die in zwei Hauptkapitel gegliedert ist. Das eine beschäftigt sich mit dem Kampf gegen die Krise und die Arbeitslosigkeit, das andere mit der Verteidigung des Friedens. Das erste Kapitel enthält folgende Hauptpunkte: eine Regierung der Arbeit; Reformen der Wirtschaftsstruktur; eine neue wirtschaftliche Expansion; eine gute Sozialpolitik.

Der Abschnitt über die auswärtige Politik erklärt

gelegentlich einmischen will, aber daß er feststellen müsse, daß die Selbstverwaltung in Deutschland zu bestehen aufgehört hat. Daher erscheinen die gewählten Tagungsorte wenig geeignet. Die freie Meinungsäußerung sei in Deutschland unterdrückt, was für die Vertreter des Stadtrates am Kongreß Schwierigkeiten hervorrufen könnte.

### Krise im deutschen Neuhelidentum.

Der Vorsitzende der nach dem nationalsozialistischen Umbruch in Deutschland entstandenen neuhelidentischen Organisation, der sogenannten Deutschen Glaubensbewegung, Prof. Wilhelm Hauer, hat sein Amt niedergelegt und wird nach Regelung gewisser administrativer Angelegenheiten auch seinen Austritt aus der Deutschen Glaubensbewegung vollziehen. Der zweite Vorsitzende der Deutschen Glaubensbewegung, Graf Reventlow, hat diese bereits kurz vor dem Plebiszit des 29. März verlassen.

Die größte neuhelidentische Organisation Deutschlands die sich noch vor einem Jahre anmaßte, die Erbschaft der christlichen Kirche antreten zu können, verliert somit ihren Begründer und Theoretiker. Hauer verfaßte neben vielen anderen Schriften das Hauptwerk der Bewegung, „Deutsche Gotteskammer“, worin er altindische und altgermanische Religionsvorstellungen zu verquiden suchte. Das Gegenstück dazu ist Reventlows Buch „Wo ist Gott?“, welches sich an die mittelalterliche Mystik anlehnt.

Die Deutsche Glaubensbewegung, ihrer Führer beraubt, wird wohl schon in den nächsten Wochen in eine Anzahl kleinerer Sekteln zerfallen, von denen in Deutschland bereits hundert bestehen. Der Auflösungsprozess ist bereits in vollem Gange und droht die religiöse Zerissenheit im Dritten Reich noch weiter zu treiben. Die Glanzzeit des organisierten Neuhelidentums war also nur von kurzer Dauer. Das militante Neuhelidentum gruppiert sich immer mehr um Alfred Rosenbergs, der keine besondere religiöse Organisation benötigt, da er von der herrschenden Partei in jeder Weise unterstützt wird.

### Ein neuer Grenzzwischenfall im Fernen Osten.

Tokio, 9. April. Nach einer Meldung der japanischen Agentur Domei aus Chargin kam es östlich von Hantschin und westlich von Wladimostol zu einem neuen Grenzzwischenfall zwischen japanischen und mandschurischen Truppen einerseits und sowjetrussischen Soldaten andererseits. Nach den ersten Berichten sollen beide Parteien erhebliche Verluste gehabt haben.

Wie von den Japanern behauptet wird, haben die Sowjetrussen zuerst geschossen. Ein japanischer Leutnant sei getötet worden, fünf Soldaten werden vermisst.

### Generalangriff gegen die Rote Armee in Ch'na.

Schanghai, 9. April. Die Truppen der Provinz Kanju und die Regierungstruppen sollen unter dem Kommando des Generals Tchangjueljang einen gemeinsamen Angriff gegen die kommunistische Armee in den Provinzen Schansi und Kaisu unternehmen.

Aus japanischen Quellen verlautet, daß sich Marschall Tchangtaischel im Flugzeug von Hankau nach Tschuan begeben habe, um mit dem Kriegsminister eine Beratung über die Kampagne gegen die Rote Armee abzuhalten.

n. a.: „Die Belgische Arbeiterpartei ist für die Verteidigung des Landes gegen jeden nicht provozierten Angriff. Für eine anders organisierte Verteidigung. Die einzige vollständige Garantie der Unabhängigkeit des Landes aber ist der Frieden. Ein anders organisierter Frieden.“

Darüber heißt es nun im einzelnen: „Militärische Landesverteidigung beruhend auf der umfassenden Zerstörung der Zugangswege, vorwiegend besensive Waffen, Mobilisierung aller besensiven Kräfte der Nation, Beschränkung der Dienstzeit und der finanziellen Lasten auf das unentbehrliche Mindestmaß. Öffentliches Monopol an den Kriegszuführungen; Verstaatlichung der sie produzierenden Betriebe.“

Zur Organisation des Friedens werden folgende Punkte hervorgehoben: „Präventive und friedliche Beseitigung der wirtschaftlichen Ursachen internationaler Konflikte, vor allem durch die fortschreitende Beseitigung der Hindernisse des Welthandels, Anwendung des Systems des internationalen Freihandels unter der Kontrolle des Völkerbundes auf alle Kolonien, wie das jetzt schon im Vertragsgebiet des Kongo der Fall ist. Vor allem Organisation des Friedens im Rahmen des Völkerbundes durch Stärkung und Ausbau des Systems der kollektiven Sicherheit und Beseitigung aller Keime der Unsicherheit, der Ungerechtigkeit, des Krieges aus den seit 1918 abgeschlossenen Verträgen. In dem Maß, in dem die Organisation des Friedens aufgebaut wird, fortschreitende und gleichzeitige Abrüstung unter der Kontrolle des Völkerbundes.“

### Demokratie — die Zukunft Europas

Einem Artikel „Demokratie — die Zukunft Europas“, den der Pariser Gelehrte Professor Mirkin-Guehenwitsch in der „Frager Presse“ veröffentlicht, entnehmen wir folgende Abschnitte:

„Im gegenwärtigen Europa gibt es heute zwei Konzeptionen des Staates: den demokratischen Staat, den Erben der Französischen Revolution, und den absolutistischen, diktatorischen Staat. Die Frage gegen die Prinzipien der Revolution oder für sie ist heute nicht mehr ein Angelegenheit der akademischen Debatten von Historikern oder Rechtsgelehrten, sondern eine politische Frage, die den gewöhnlichen Bürger betrifft. Keine Verständigung zwischen den beiden Konzeptionen der Staaten ist heute möglich. Auch wenn man an eine solche Verständigung mit dem besten Willen herantritt, kann sie nicht verwirklicht werden. In einem Buche Joseph-Barthelmys findet man eine ausgezeichnete Formel: „Die demokratische Freiheit ist ein Regime der erwachsenen Völker.“ Wir meinen, daß dieser Begriff der erwachsenen Völker weder mit materiellen Reichtümern, noch mit der Stufe der Bildung identifiziert werden kann. Politische Reife, das ist nicht die Anzahl der Schulden, der Fabriken, der Banken, der Eisenbahnen oder der gedruckten Bücher. Das ist eine Sondereigenschaft, ein psychologisches Element der politischen Entwicklung eines Volkes. Wir gehen noch weiter: die parlamentarische Demokratie kann einzig von den „aristokratischen“ Völkern praktiziert werden. Die Völker, die den Parlamentarismus ausüben können, sind höhere Völker, eine Elite in der Welt, eine wahrhafte Aristokratie, eine Aristokratie der Freiheit. Das demokratische Regime ist nicht nur eine moralische oder philosophische Kategorie, sondern ein historischer Begriff, ein Resultat der politischen Entwicklung der Völker. Die Demokratie kam zur Welt im Jahre 1789, weil sie ein langer historischer Prozess vorbereitet hatte. Dieser Prozess bildet keine gerade Linie. Gegenwärtig befindet sich die europäische Demokratie im Zustand des Niederganges. Aber das Regime der westlichen Freiheit entspricht der historischen Entwicklung und dieses Regime wird wiederhergestellt werden, sobald die psychologischen und sozialen Elemente eine notwendige Atmosphäre schaffen werden, ohne die die Demokratie nicht leben kann. Europa wird eines Tages seine definitive Wahl treffen, und diese Wahl wird, früher oder später, den Traditionen der Französischen Revolution folgen, weil diese Prinzipien nicht nur die Vergangenheit, sondern die Zukunft Europas sind.“

### Frankreichs Sozialisten koalitionsbereit.

In einem Kabinett der Volksfront.

Der Generalsekretär der französischen Sozialistischen Partei, Paul Faure, erklärte auf einer Wahlversammlung in Bordeaux, die Sozialisten wären bereit, in der jetzigen Situation ihren Grundsatze der Nichtteilnahme an der Regierung zusammen mit anderen Parteien zeitweise aufzugeben. Sollten die Radikalsozialisten nach der Wahl mit der Bildung der Regierung betraut werden und sich an die Sozialisten mit der Aufforderung zu einer Zusammenarbeit wenden, so würden die Sozialisten diesem Appell Folge leisten, jedoch unter der Bedingung, daß alle Gruppen der jetzigen Volksfront, also auch die Kommunisten, bereit wären, eine gemeinsame Verantwortung zu übernehmen.

# Lodzzer Tageschronik.

## Erfolgreiche Verhandlungen.

Streitgespräch in der Bauindustrie.

In Sachen des Abchlusses eines Lohnabkommens für die Bauindustrie war für gestern vom Arbeitsinspektor eine Konferenz einberufen worden. Zur Konferenz waren sowohl die Vertreter der Bauunternehmerverbände, einiger nichtorganisierter Unternehmen als auch der Arbeiterverbände erschienen. Zu Beginn der Konferenz erklärten die Vertreter der Bauunternehmer, daß sie ein Lohnabkommen nur dann unterschreiben könnten, wenn die Behörden die Garantie übernehmen, daß alle Bauunternehmen ohne Unterschied, auch die nichtorganisierten kleinen Unternehmen, unter das Abkommen einbezogen werden. Nur nach Erhalt dieser Zusage hätte es für sie einen Zweck, überhaupt über ein Abkommen zu verhandeln. Da eine solche Versicherung vom Arbeitsinspektor auf der gestrigen Konferenz nicht erteilt werden konnte, wurde diese ergebnislos abgebrochen. Gleich nach dieser mißglückten Konferenz fand eine Sitzung der Zwischenverbandskommission der Bauarbeiter statt, in welcher sich die Verbandsvertreter darüber einig waren, daß angesichts dieses Standpunktes der Unternehmer, der einer Absage gleichkommt die Streitaktion aufgenommen werden mußte.

## Noch keine Beilegung des Konflikts in den Gerbereien.

In Sachen des in den Gerbereien noch weiterhin andauernden Konflikts fand gestern im Arbeitsinspektorat eine Konferenz statt. Die Konferenz dauerte fünf Stunden, doch konnte eine Einigung über das abzuschließende Lohnabkommen nicht erzielt werden. Angesichts dessen wurde die Konferenz ergebnislos abgebrochen und der Arbeitsinspektor setzte eine weitere Konferenz für den 16. April an. Der Streik dauert an. In den Gerbereien streiken etwa 600 Arbeiter.

## Streik in einer Pabjanicer Textilfabrik.

In der Textilfabrik von B. Trzepakiel in Pabjanice ist es wegen angekündigter Entlassungen zu einem Streik gekommen. Sämtliche 100 Arbeiter der Fabrik erklärten sich mit den von der Entlassung bedrohten Kollegen solidarisch und legten die Arbeit nieder, um sich auf diese Weise ihrer Entlassung zu widersetzen. Der Konflikt wurde dem Arbeitsinspektor gemeldet.

## Die erste geheime Fabrikdelegiertenwahl im Lodzzer Bez. r.

Vier Delegierte des Klassenverbandes bei Horal gewählt.

In Lodzzer Bezirk fanden vorgestern in der Horalischen Fabrik in Ruda-Pabianicka zum erstenmal Delegiertenwahlen auf Grund einer geheimen Abstimmung statt, wie dies in Oberschlesien und im Dombrowaer Kohlengebiet schon seit langem geübt wird. Der letzte Konflikt in dieser Fabrik war bekanntlich im Zusammenhang mit Delegiertenwahlen ausgebrochen, weshalb eine geheime Delegiertenwahl angeordnet wurde. Zu wählen waren 10 Delegierte. In einem der Fabrikäle wurde die Urne aufgestellt, in welche die Arbeiter die Stimmzettel warfen. Drei Arbeiterverbände hatten Kandidatenlisten eingebracht: der Klassenverband, der 333-Verband und der „Praca“-Verband. Auf 1440 Stimmberechtigte beteiligten sich an der Abstimmung 1040 Personen, da die Arbeiter der Nachschicht an der Abstimmung nicht teilnahmen. Im Ergebnis der Abstimmung entfielen auf den Klassen- und den „Praca“-Verband je 4 Delegierte und auf den 333-Verband 2 Delegierte.

Zu bemerken ist, daß dieses Wahlergebnis für den Klassenverband als recht günstig zu bezeichnen ist, da die Horalische Fabrik bisher als Feste der anderen zwei Verbände galt.

## Unfall bei der Arbeit.

In der Seilerei und Bindfadensfabrik von Kassalski, Kapiorlowkistr. 12, wurde der 32jährige Arbeiter Stanislaw Gobeliski, wohnhaft Plattstr. 11, von einer Maschine erfaßt, wobei ihm der rechte Arm gebrochen wurde. Der Verunglückte wurde von der Rettungsbereitschaft ins Krankenhaus geschafft.

## Wohnungsdiebstähle.

Ulla Köppler, Radwansta 44, meldete der Polizei, daß ihr vom Korridorballon die dort zum Lüften aufgehängten Betten gestohlen wurden. Die Frau beziffert ihren Schaden auf 300 Zloty. — Aus der Wohnung des Ignacy Lenart, Marysinsta 6, wurden vier Herrrentaurenhren gestohlen. Zwei dieser Uhren wurden bei einem Fleischer in der Brzezinska 45 und bei einem gewissen Kotsztajn, Brzezinska 49, gefunden. Es ist eine polizeiliche Untersuchung eingeleitet worden.

## Aus dem Fenster gestürzt.

Beim Fensterputzen fiel im Hause Siemiradzkastr. Nr. 18 die 43jährige Stefania Wielgus aus dem Fenster ihrer im ersten Stock befindlichen Wohnung. Die Frau erlitt einen Bruch des rechten Armes und mußte von der Rettungsbereitschaft einem Krankenhaus zugeführt werden.

## Benzinerexplosion in einer Wäscherei.

In der chemischen Wäscherei von Bladyslaw Solowiski, Milinist. 36/38, ereignete sich gestern eine Benzinerexplosion, durch welche recht bedeutender Schaden angerichtet wurde. Beim Reinigen von Kleidungsstücken, wobei bekanntlich auch Benzin verwendet wird, bildete sich starker Benzindampf und als man nun dem Waschraum mit Feuer zu nahe kam, erfolgte eine heftige Explosion. Durch den Druck wurde eine Mittelwand, die den Waschraum vom Verkaufsgeschäft trennt, eingedrückt. Auch entstand ein Feuer, das sich ziemlich rasch ausbreitete. Es wurde die Feuerwehr herbeigerufen, die den Brand nach kurzer Zeit löschte. Der durch das Unglück entstandene Sachschaden ist bedeutend.

## Machinationen mit Konzessionen für Autotransporte.

Es sind Machinationen bei der Erteilung von Konzessionen für Autobus- und Transportunternehmen, die auf Grund von besonderen Bestimmungen von der zuständigen Wojewodschaftsbehörde erteilt werden, aufgedeckt worden. Es wurden Konzessionen nicht nach den Bestimmungen an verschiedene Personen erteilt, sondern lediglich auf Grund der guten Beziehungen dieser Personen. Die Konzessionen sind dann gegen eine entsprechende Entschädigung an andere Personen abgetreten worden oder man nahm Autobesitzer als stille Teilhaber ins Unternehmen auf. Mit diesen Machinationen werden u. a. die Besitzer von Autotransportunternehmen L und F Frydman und Buchwajc in Verbindung gebracht. Einige Verhaftungen sind vorgenommen worden. Die Untersuchung ist im Gange.

## Mißbräuche mit Meldeblanketten.

Für die An- und Abmeldung von Personen werden bekanntlich in den Meldeämtern spezielle Meldeblanketten ausgegeben, die von der Stadtverwaltung herausgegeben werden und für welche eine Gebühr von 5 Groschen pro Stück erhoben wird. In der letzten Zeit wurde man jedoch darauf aufmerksam, daß sich Meldeblanketten im Umlauf befinden, die nicht von der Stadtverwaltung stammen. Es wurde eine Untersuchung eingeleitet, die ergab, daß sich eine Betrügerbande zusammengesetzt hat, die Meldeblanketten drucken ließ und diese in den Meldeämtern sowie privat unter den Hausverwaltern und Besitzern verkaufte. In die Affäre sind auch einige Beamte der Meldeämter verwickelt. Es wurde eine diesbezügliche Untersuchung eingeleitet, wobei einige Beamte zunächst verhaftet wurden. Die Stadtverwaltung dürfte durch diese Machinationen einen bedeutenden Schaden erlitten haben. Die näheren Umstände der Untersuchung werden geheim gehalten.

## Die Feiertage in den Ämtern und Institutionen.

Anlässlich der Osterfeiertage wird die Amtstätigkeit in den Ämtern und Institutionen in den Tagen bis zum 13. April wie folgt vorfallen gehen:

In den staatlichen und Selbstverwaltungsämtern wird am heutigen Karfreitag bis 13 Uhr und am morgigen Osterjonnabend bis 12 Uhr gearbeitet. In derselben Weise wird auch in den Finanzämtern und Klassen gearbeitet werden.

Die Post arbeitet heute normal und wird morgen bis 17 Uhr tätig sein. Am 1. Osterfeiertag bleibt die Post ganz geschlossen. Am 2. Feiertag werden die Postfilialen in allen ihren Abteilungen von 9 bis 11 Uhr geöffnet sein; an diesem Tage werden Postsendungen einmal zugestellt werden.

In der Sozialversicherungsanstalt wird die Tätigkeit heute bis 13 Uhr und morgen bis 12 Uhr stattfinden. Die Hausärzte werden am heutigen Karfreitag normal tätig sein und morgen bis 13 Uhr, wobei alle bis 13 Uhr angemeldeten Hausbesuche erledigt werden müssen. Die Apotheken der Sozialversicherungsanstalt werden heute bis 19 Uhr und morgen bis 17 Uhr geöffnet sein; am ersten Feiertag bleiben die Apotheken geschlossen und werden am 2. Feiertag wie Sonntags tätig sein.

Die Rettungsbereitschaften des Roten Kreuzes, der Stadt und der Sozialversicherungsanstalt werden ohne Unterbrechung tätig sein.

Die Straßenbahnen fahren am Osterjonnabend um 20 Uhr in die Depots und werden am 1. Feiertag um 13 Uhr wieder in Verkehr gesetzt. Der Verkehr auf den Zufuhrbahnen erfährt keine Unterbrechung.

Die Eisenbahn wird den Verkehr für die Feiertage erweitern. Und zwar verläßt Lodz ein spezieller Zug nach Zolopane am 10. April um 21.55 Uhr vom Lodzzer Fabrikbahnhof, wobei Rückfahrzüge aus Zolopane am 14. und 15. April um 16.31 Uhr abgehen.

Die Theater und Kinos bleiben heute und morgen geschlossen.

## Schweres Unglück beim Osterschießen.

Als der 12jährige Jagniew Praszczki, Bulkowa 32, ein Petarde mittels eines Steines zur Explosion bringen wollte, wurde der Stein auseinandergerissen. Der Knabe wurde durch Steinplitter am Kopfe schwer verletzt und mußte von der Rettungsgesellschaft ins Krankenhaus geschafft werden.

Die  
**Osterausgabe**  
der  
**„Volkszeitung“**  
erscheint bereits Sonnabend, früh  
**Anzeigen**  
für diese Ausgabe werden heute, Freitag,  
bis 8 Uhr abends entgegengenommen

## 22jährige trinkt Gift.

In ihrer Wohnung in der Urziednicza 42 unternahm die 22jährige Jadwiga Stropel einen Selbstmordversuch, indem sie ein unbekanntes Gift trank. Zu der Lebensmüde wurde die Rettungsbereitschaft gerufen, die sie in bedenklichem Zustande ins Krankenhaus überführte.

## Ein Chaplinfilm.

„Die heutigen Zeiten“ im „Palace“.

Charlie Chaplin hat lange geschwiegen, bis er uns nach seinem letzten Film „Die Großstadtlichter“ einen neuen gab. Es sind einige Jahre vergangen. Und jetzt, da Chaplin sich wieder sehen läßt, ist er zum großen Teil auch stumm. Das heißt: der Film. Aber er ist be- reit, als viele Tonfilme zusammen. Man kann diesen Film nicht mit anderen vergleichen, man darf ihn auch nicht wie irgend einen Film ansehen. Er ist ein Ereignis. Man sieht nicht nur einen Film, man sieht eine Weltanschauung, die Weltanschauung eines klugen, eines weisen Mannes. Er zeigt uns diese Welt, diese unsere heutigen Zeiten im Spiegel eines Humors, der so weh- mütig, so tragisch klingt. Die humoristische Ironie dieser Welt-Anschauung ist nicht beißend oder parodistisch, sie ist etwas stilisiert, aber sie ist so real, daß man manchmal lachen und weinen möchte. Dieser kleine, komische, unbe- hilfene, arbeitslose Mensch Chaplin kommt in die seelen- lose, seelenlösende Maschinenwelt der heutigen Zeit und wird nach den ersten Versuchen, am laufenden Band mit- zuarbeiten, beinahe verrückt. Der Mensch soll zur Präzi- sionsmaschine werden und ist doch ein Mensch! Ein Mensch, der überall gepufft, geschubst, geprügelt und fort- gejagt wird. Der auf der Straße das Signalfähnchen eines Lastkraftwagens aufhebt und wegen Kommunismus verhaftet, als nichtszuhörender „Streikführer“ von den Hütern der Ordnung, die sämtlich prachtvolle Athleten sind, verprügelt wird. Jede Szene gibt so viel zu den- ken auf, ist so bis ins einzelne auf die Zuschauerwirkung durchdacht und vorbereitet, daß Worte ganz überflüssig sind. Sie sind auch ganz spärlich eingestreut am Anfang, dann hören sie ganz auf. Die Stimmungen sind durch Mu- sikklänge unterteilt, ohne aufdringlich zu werden. Chaplin ist sein eigener Regisseur, Schauspieler, Kompo- nist, Spielleiter usw.

Am Ende lehrt der kleine wackelnde, geprügelte geschubste Mensch dem Maschinenhaufen den Rücken. Er ist so voll von Optimismus und Humor, daß er anderen Verzweifelten zuruft: Kopf hoch, es wird schon gehen. Und so wandert er die große weite Straße entlang in die Weite, ins Freie. Ein Don Chichotte der Land- straße, der amerikanischen Landstraße. Man möchte die- sen Film viele Male ansehen. Am Ende läßt sich, wenn auch schüchtern, Beifallsklatschen hören, in unseren Kinos eine große Seltenheit. Die Leute sind Chaplin so dank- bar für diesen Film.

## Die Bevölkerungsziffer Polens wächst.

Das Statistische Hauptamt in Warschau veröffent- licht genaue Angaben über die Bevölkerungsbewegung in Polen für das 4. Quartal sowie für das Gesamtjahr 1935.

Die Anzahl der registrierten Eheschließungen betrug im vergangenen Jahre 280 025 und ist im Vergleich zum Jahre 1934 um ein geringes gestiegen. Die Geburten- zahlen sind dagegen von 881 615 im Jahre 1934 auf 876 677 im vergangenen Jahre gefallen. Da nun die Zahl der Todesfälle von 479 684 im Jahre 1934 auf 470 998 im vergangenen Jahre gefallen ist, war der nat- ürliche Bevölkerungszuwachs im Jahre 1935 höher als im Jahre 1934 und betrug 405 669 gegen 401 931 im Jahre 1934. Stark zurückgegangen ist die Säuglings- sterblichkeit.

Setzt man diese absoluten Zahlen in ein Verhältnis zu je 1000 Einwohnern, so ergibt sich folgendes Bild: Auf 1000 Einwohner kommen 8,3 Ehen, 26,1 Geburten, 14,0 Todesfälle. Der natürliche Zuwachs beträgt demnach 12,1.

Auf Grund dieser Angaben hat das Statistische Hauptamt eine Schätzung der Bevölkerungsziffer vorge- nommen und festgestellt, daß am 1. Januar 1936 Polen eine Bevölkerung von 33 823 000 hatte, also 405 000 Einwohner mehr als am 1. Januar 1935.

Von dieser Gesamtzahl kommen auf die Zentral- Wojewodschaften 14 171 000, auf die Ditmojemodschaften 5 928 000, auf die Westmojemodschaften 8 968 000.

**Von der venerischen Vorbeugungsstation.**

Beginnend vom 1. April sind die Dienststunden der venerischen Vorbeugungsstation des Roten Kreuzes, Petritauer 203/205, verlängert worden. Und zwar wird die Station nunmehr volle 24 Stunden, also ohne Unterbrechung, tätig sein, während die Amtsdauer bisher nur von 8 Uhr abends bis 5 Uhr früh währte. Die Station behandelt unentgeltlich.

**Lebensbesitzer wegen Wuchers zur Verantwortung gezogen**  
Wie berichtet, haben die Verwaltungsbehörden in den letzten Tagen eine verschärfte Kontrolle der Lebensmittelläden angeordnet, um einem Preiswucher vor den Feiertagen entgegenzutreten. Die eingesehten fliegenden Kontrollkommissionen haben dabei in mehreren Fällen Ueberschreitungen des Preisstarifs festgestellt, weshalb gegen die betreffenden Lebensbesitzer Protokolle verfaßt wurden.

**Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.**

Kon i Sla, Plac Koscielny 8; Charemza, Pomorska Nr. 12; Wagner i Sla, Petritauer 65, Zajoncakowicz, i Sla, Jeromyskiego 37; Gorczycki, Przejazd 59, Eplein, Petritauer 225; Szymanski, Przenjalniana 75.

**Radio-Programm.**

Sonnabend, den 11. April 1936.

**Warschau-Lodz.**

6.34 Gymnastik 6.50 Schallplatten 12.15 Konzert 15.30 Hörspiel 16.15 Religiöse Lieder 16.50 Das Leben der Stadt Lodz 17.15 Polen in der Ferne 17.15 Schallplatten-Neuheiten 19. Poetisch-musikalische Sendung 19.30 Salomusik 20.15 Händel-Psalme 21. Für die Auslandspolen 21.20 Klavierrezital 21.50 Sinfoniekonzert 22.50 Salomusik.

**Kattowig.**

12.15 Plauderei, sonst wie Warschau.

**Königsbrunn-Hausen.**

6.10 Morgenmusik 12. Konzert 14. Allerlei 16. Froher Sonnabend 18. Volkslänge — Volkslieder 20.10 Morgen ist Ostern 22.30 Kleine Nachtmusik 23. Wir bitten zum Tanz.

**Breslau.**

12. Buntes Wochenende 14.20 Kurzweil 15.25 Lieder 16. Froher Sonnabend 18. Frische Briefe 20.10. Bon Sens und Liebe 22.30 Musik in der Osternacht.

**Wien.**

12. Sinfoniekonzert 14. Schallplatten 17.40 Orgelmusik 18. „Parsifal“ von Wagner 23.05 Abendkonzert.

**Prag.**

12.35 Klaviermusik 15. Orchestermusik 19.30. Konzert 21.20. Mäntärmusik.

**Die musikalischen Sendungen am heutigen Karfreitag.**

Die Leiden Christi boten seit jeher vielen Komponisten eine unererschöpfliche Quelle von Material für Tondichtungen. Es entstanden die unsterblichen Passionsdichtungen von Bach und Heinrich Schütz, es entstanden viele Kantaten und Oratorien, viele Liturgien und unzählige Kirchenlieder, die vom Volke gelungen werden. Heute am Karfreitag sendet der polnische Rundfunk eine Reihe von Sendungen, die der Kirchenmusik gewidmet sein werden. Um 15.30 Uhr wird der bekannte Komponist und Organist Feliks Nowowiejski auf der Orgel Bachs Fuge, Fragmente aus dem „Kreuzigungs-Weg“ von Dupre sowie ein Fragment aus der eigenen Dichtung „Die sieben Worte Christi“ spielen. Um 17.30 Uhr wird Warschau aus Lemberg die Darbietungen eines Männerchors übernehmen. Abends um 21 Uhr wird das Sinfonieorchester des polnischen Rundfunks unter Leitung seines Dirigenten M. Mierzewski das Oratorium von Haydn „Die sieben Worte Christi am Kreuze“ bringen. Außerdem kommen im Laufe des Tages von Schallplatten verschiedene religiöse Werke zum Abspielen.

**Sinfonische Musik von Schallplatten.**

Neben verschiedenen musikalischen Darbietungen, die einen religiösen Charakter tragen werden, wird der polnische Rundfunk aber auch einige andere Werke bringen, die einen mehr weltlichen Charakter tragen, aber dennoch inhaltlich wertvoll und auch ernst zu nehmen sind. Neben so berühmten Sinfisten wie Schnabel, Godowski, Priboda, Dubiska (um 12.15 Uhr) gelangen zum Abspielen: Karlowicz „Die litauische Rhapsodie“ und von Richard Strauß zwei Fragmente aus „Salome“ (um 20.20 Uhr) und am Abend des Tages um 22.30 Uhr ein Fragment aus Bachs Kantate, den Trauermarsch aus „Eroica“ von Beethoven und ein Fragment aus der Unvollendeten von Schubert.

**Landesliga für Radiophonie.**

Schon lange machte sich das Fehlen einer zentralen Organisation bemerkbar, die die Radiofreunde und Radiobastler des ganzen Landes vereint hätte. Es bildeten sich wohl hier und da die sogenannten Radiofamilien, die aber mehr für die Geselligkeit waren. Erst jetzt nimmt die Gründung eines allpolnischen Verbandes der Radiofreunde und Bastler reale Formen an. Es entstand eine Landesliga für Radiophonie, mit dem Sitz in Warschau, deren Zweck es sein wird, die Radiophonie in Polen zu verbreiten und die Sendungen den breiten Schichten des Volkes anzupassen.

**Aus der Wojewodschaft Schlesien.**

**Der Mörder Jureczki zu 12 Jahren Gefängnis verurteilt.**

Seinerzeit rief die Ermordung des Bäckermeisters Jureczki in Rablin weit über diese Ortschaft hinaus großes Aufsehen hervor, zumal die Mörder maskiert in den Laden kamen und auch auf die Frau feuerten, als diese um Hilfe rief. Man konnte lange Zeit die Mörder nicht stellen, weil sie von Nachbarn versteckt wurden, die gleichfalls auf der Anklagebank wegen Beihilfe Platz nahmen.

Zu der Gerichtsverhandlung sind zahlreiche Interessierte erschienen, Bekannte und Verwandte des Ermordeten, aber auch Freunde der Banditen. Die Verhandlungen nahmen zuweilen einen sehr dramatischen Verlauf, der Hauptangeklagte Johann Dgorczyk weinte laut bei der Vernehmung und gab sich scheinbar über die Tat keine Rechenschaft ab. Deshalb sie den Mord begangen haben, hat die Verhandlung nicht ergeben, man vermutet nur, daß die drei Angeklagten größere Geldsummen zu erbeuten erhofften, wobei Dgorczyk schließlich zugestand, daß er das gestohlene Geld politisch verwenden wollte, und zwar zur Subventionierung der verbotenen „Bislatwica“, der Nazi-Kirchhellenorganisation, die vorübergehend in Oberschlesien eine Gastrolle gab. Die Frau des Jureczki konnte sich auf die näheren Umstände des Ueberfalls nicht mehr genau erinnern, da der Bandit Dgorczyk gegen sie den Revolver richtete und sie fast einen Herzensschuß erlitt. Die Zeugenaussagen sowie die Aussagen der Mitangeklagten ergaben, daß Dgorczyk der Anstifter und Hauptschuldige sei. Er wurde zu 12 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt, die Mitangeklagten erhielten: Thomas Sierpanki 8 Jahre Gefängnis und 5 Jahre Ehrverlust, August Sittol 4 1/2 Jahre Gefängnis und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte für die gleiche Zeit. Die Angeklagten Natalie und Albert Biela sowie Michael Foj, die die Banditen seinerzeit verbargen und ihnen zur Flucht verhelfen, wurden zu 1 Jahr und 9 Monaten Gefängnis verurteilt, wobei das Strafmaß deshalb so hoch erfolgte, weil diese in der Untersuchung falsche Angaben machten und damit die Untersuchung erschwerten.

**Besserung der Lage in der „Bilud'skhütte“**

Polnischen Blättermeldungen zufolge ist in der „Bilud'skhütte“ in Chorzwow eine allgemeine Besserung des Produktionsprozesses zu verzeichnen. Das Walzwerk ist einer neuzeitlichen Umgestaltung unterzogen worden, deren Kosten auf über eine Million Zloty geschätzt werden. Das Walzwerk ist mit den neuesten Gasöfen ausgestattet, die jetzt in Betrieb gesetzt wurden, außerdem sind wieder zwei Martinsbühnen angeblasen worden. Im Zusammenhang damit wurden etwa 70 Arbeiter neu eingestellt und man erwartet, daß bald wieder weitere Arbeiter aufgenommen werden können. Man rechne: auch damit, daß in Kürze eine Reihe Turnusurlauben ihre Arbeit wieder aufnehmen werden können. Wie es heißt, sollen Bestellungen für das laufende Jahr im ausreichenden Maße vorhanden sein.

Also „ein Silberstreifen am Horizont“, fragt sich nur, wie lange diese Kellameankurbelung andauern wird.

**Bei Bleh wieder deutsche gelündigt.**

Zunmer wieder wurde der Bleher Verwaltung zum Vorwurf gemacht, daß sie ihre Betriebe absichtlich schlecht verwalte, um nicht ihren Steuerpflichtigen nachkommen zu können, so daß schließlich eine Zwangsverwaltung eingesezt wurde, um der Arbeiterschaft die Brotstellen zu sichern. Unterrichtete Kreise wußten, daß die Zwangsverwaltung in erster Linie eine völlige Entdeutschung der Betriebe vornehmen solle, was auch durch Kündigung von Hunderten von deutschen Beamten und Angestellten, aber auch Arbeitern erfolgte. Nun wird berichtet, daß in den letzten Tagen wieder etwa 42 Arbeiter auf verschiedenen Gruben der Bleherverwaltung gelündigt wurden, von denen 40 Angehörige der deutschen Minderheit sind. Uns ist ein Fall bekannt, wo der Betriebsrat dem Gelündigten ausdrücklich die Arbeit zusicherte, wenn er sein Kind in die polnische Schule ummelden werde. Und das nennt man dann „Sparjamkeit in den Betrieben“, die aber nur auf Kosten der deutschen Arbeiter geschieht, denen man sonst versichert, daß sie volle Gleichberechtigung besitzen — allerdings eine Gleichberechtigung zum Hungern mit den übrigen 60 000 deutschen Volksgenossen, die schon seit Jahren auf der Straße liegen. Das ist der „Segen“ der Zwangsverwaltung!

**Ein schlechtes Geschäft gemacht.**

Der bei der Katastrophe in Chorzwow beschäftigte Beamte Piegja erhielt eines Tages 600 Zloty ausgehändigt, die er auf der Post für sein Amt einzahlen sollte. Er zog es aber vor, über die grüne Grenze nach Deutschland zu gehen, wo er sich ein paar gemütliche Tage machte. Bei dem Suff wurde er aber von den deutschen Polizei verhaftet, und da er keine genügenden Ausweispapiere hatte, zunächst sechs Wochen ins Gefängnis gesteckt, und zwar wegen unbefugten Grenzübertritts.

Dann wurde er der polnischen Polizei zugestellt so daß er sich nunmehr wegen Unterschlagung vor Gericht zu verantworten hatte. Da der Angeklagte Piegja die Tat nicht leugnete, zog das Gericht seine Jugend in Betracht und verurteilte ihn zu 9 Monaten Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust.

**Zunmer wieder Zitronenschmuggel.**

Im Verlauf der letzten Wochen entwickelte sich wohl im Zusammenhang mit den Osterfeiertagen ein lebhafter Schmuggel über die grüne Grenze. Es sind auf dem Zollamt in Chorzwow insgesamt nicht weniger als drei Waggon's Zitronen beschlagnahmt worden. Diese wurden den Schmugglern entweder abgenommen oder diese ließen ihre Beute im Stich und liefen davon. Außerdem wurden eine Menge Feuerzeuge und Feuerzeugsteine sowie wie Maggi und andere Gegenstände beschlagnahmt.

**Bielitz-Biala u. Umgebung.**

**Taschendiebstahl am Personenbahnhof.** Am 7. d. M. gelang es einem Taschendieb am Bielitzer Bahnhof der in Bendzin wohnenden Genla Feigenbaum aus der Tasche die Geldbörse mit 250 Zloty und verschiedener Wechsel zu stehlen.

**Fahrradmörder.** Im Vorhause des Landwirtschaftlichen Vereins in Bielitz in der 3. Mainstraße ließ der Jan Grychol aus Bieraltonice sein Fahrrad Marke „Gloria“ unbeaufsichtigt stehen. Ein „Mörder“ eignete sich das Rad an und verschwand in unbekannter Richtung.

**Wer hat das Geld verloren?** Der Restaurant Friedrich Chrebol aus Bielitz hinterlegte auf dem Polizeikommissariat eine Geldbörse mit dem Betrag von 30 Zloty, welche er in der Kohlengasse gefunden hatte.

**Auch Obstbäume werden jetzt gestohlen.** Bis jetzt unbekannte Täter stahlen aus dem Garten des Sanatoriums in Bisirai fünf Obstbäume, und zwar Kirschen- und Birnbäume.

**Alexanderfeld.** Der Verein Arbeiterheim hält am Samstag, dem 11. April 1936, um 6 Uhr abends, im Vereinslokal die diesjährige ordentliche Generalversammlung mit statutenmäßiger Tagesordnung ab. Mitglieder des Vereins Arbeiterheim für Alexanderfeld und Umgebung erscheint alle!

**Alexanderfeld.** Frühlingsfest der Jugendlichen. Am Ostermontag treten die Jugendlichen in Alexanderfeld mit einer Veranstaltung wieder vor die Öffentlichkeit. Gemischte Chöre, Theaterporträge, Bewegungsgespiele, Musikporträge zur Zither werden in bunter Reihenfolge geboten. Das Fest findet im Gasthaus „Zum Patrioten“ statt. Der Beginn ist auf 7.30 Uhr abends festgesetzt. Alle Genossen und Freunde sollten es nicht unterlassen, durch einen regen Besuch dieses Festes die Arbeit der Jugendlichen zu würdigen.

**Ensemble-Gastspiel des Josefstädter Theaters in Wien.**

Am Ostermontag, dem 13. April, finden im Bielitzer Theater Gastspiele des Josefstädter Theaters statt. Zur Aufführung gelangt das ausgezeichnete Lustspiel von Hans Jaray „Ping-Pong“ mit dem Autor in der männlichen Hauptrolle.

Die erste Vorstellung bei ermäßigten Gastspielpreisen beginnt um 4 Uhr, die zweite bei erhöhten Preisen um 8 Uhr abends.

**Arbeiter-Konsum- und Sparverein in Bielitz.**

Am Sonntag, dem 19. April, beginnt um 9.30 Uhr vormittags im Arbeiterheimjaal in Bielitz die 32. ordentliche Delegierten-Generalversammlung des Arbeiterkonsum- und Sparvereins für Bielitz und Umgebung mit nachstehender Tagesordnung: 1. Berlejung und Genehmigung des Protokolls der vorjährigen Generalversammlung; 2. Berlejung des Revisionsberichtes; 3. Rechenschaftsbericht a) des Vorstandes, b) des Aufsichtsrates, c) Genehmigung der Bilanz und Erteilung des Abschlusses; 4. Beschlußfassung über die Verwendung des Reingewinns; 5. Statutenänderung; 6. Rachwahl des Vorstandes und Aufsichtsrates; 7. Anträge des Vorstandes und Aufsichtsrates; 8. Allfälliges.

Für den Vorstand: J. Borch, B. Jollmer.

**Ein Tag der starken Männer Schlesiens.**

Für Sonntag, den 19. April, haben sich alle Arbeiterrathen aus Schlesien ein Stelldchein in das Arbeiterheim in Bielitz gegeben, um die traditionellen schlesischen Meisterschaften auszutragen. Die Durchführung dieser Veranstaltung wurde vom St. R. S. R. D. dem Arbeiterturn- und Sportverein „Vorwärts“ in Bielitz übertragen. Vier Vereine werden sich im Kampfe gegenüberstehen, und zwar der Arbeiterturn- und Sportverein „Vorwärts“-Bielitz, RAS „Sila“-Mysłowice, RAS „Wolfa“-Nowa-Wies und RAS „Przyślac“-Konczyce.

Wir machen daher alle Genossen und Gönner auf diese Veranstaltung aufmerksam und eruchen durch zahlreichen Besuch die Arbeitersportbewegung zu unterstützen. Der Beginn ist auf 3 Uhr nachmittags angesetzt.

### Gömbös duelliert sich.

Unblutiger Zweikampf mit Tibor Eckhardt.

Buda pest, 9. April. Das angekündigte Duell zwischen dem Ministerpräsidenten Gömbös und dem Führer der Kleinen Landwirtpartei Tibor Eckhardt hat in der Franz-Josefs-Kavalleriekaserne tatsächlich stattgefunden. Die Kartellträger des Ministerpräsidenten waren Abgeordneterhauspräsident Alexander Sztranyavszki und Staatssekretär des Ministerpräsidentiums Alexander Lohy. Als Zeugen Eckhardts fungierten die ehemaligen Obergespanne Koloman Szentybanyi und Koloman Milszari. Als Bedingung wurde ein Pistolenduell mit einmaligem Ringelwechsel bestimmt. Keiner der beiden Duellanten wurde verletzt.

Eckhardt hat erst vor kurzer Zeit wegen eines politischen Duells eine dreitägige Gefängnisstrafe abgebußt.

In politischen Kreisen erwartet man mit Spannung, ob die Duellaffäre zwischen dem Ministerpräsidenten Gömbös und dem Führer der Kleinen Landwirtpartei Abg. Tibor Eckhardt Weiterungen haben wird. Der Zweikampf ist bekanntlich in Ungarn verboten. Abg. Eckhardt mußte erst vor kurzem drei Tage wegen eines vor drei Jahren stattgefundenen Duells absitzen. Ministerpräsident Gömbös hatte während seiner bisherigen Amtsdauer zwei Ehrenaffären, die aber immer auf protokolllärischem Wege beigelegt werden konnten. Seit der Ministerpräsidentenschaft des Grafen Tisza ist es das erste Mal, daß ein aktiver Ministerpräsident zum Duell antrat.

### Aus Welt und Leben.

#### Schwere Schneefürne auf dem Kaspiischen Meere.

Aus Moskau wird gemeldet: Seit einigen Tagen herrscht auf dem Kaspiischen Meer ein schweres Sturm- und Schneewetter. Auf der Halbinsel Apsheron wütet ein Orkan mit Windstärke 12. Die Erdölstadt Baku hat ebenfalls unter schweren Stürmen zu leiden.

An der Westküste des Kaspiischen Meeres sind die Stürme von starken Schneefällen begleitet. Dampfer und Fischerboote, die von dem Unwetter auf dem offenen Meer überrascht wurden, suchen eilig Nothasen auf.

#### Furchtbares Flugzeugunglück in Pennsylvania.

11 Tote, 3 Schwerverletzte.

In der Nähe von Uniontown in Pennsylvania hat sich ein furchtbares Flugzeugunglück ereignet, das insgesamt 11 Todesopfer forderte. Ein Passagierflugzeug der Transcontinental and Western Airlines stürzte ungefähr 10 Kilometer von der Stadt entfernt in einer hügeligen Waldgegend aus unbekannter Ursache ab. Neun Passagiere und die beiden Flugzeugführer wurden sofort getötet, während zwei Fluggäste und die Stewardess schwere Verletzungen erlitten.

#### Zwei Bahnbeamte überfahren und getötet.

Aus Berlin wird gemeldet: Auf der Strecke Offenbach-Freiburg wurden am Donnerstag früh zwei Mann einer Streife der Reichsbahn, die sich auf einem Dienstgang befanden, von einem Güterzug überfahren und getötet.

### Zweifödigiger Stromlinienzug.

Für den Schnellverkehr zwischen Hamburg-Lübeck-Travemünde ist eine neuartige Zugeinheit geschaffen worden, um dem auf dieser Strecke ständig zunehmenden Personenverkehr gerecht werden zu können: ein doppelstöckiger Stromlinienzug. Der neue Doppelwagen hat insgesamt 300 Sitzplätze.

Die Züge werden die 64 Kilometer lange Strecke Hamburg-Lübeck in 40 Minuten und die 84 Kilometer lange Strecke Hamburg-Lübeck-Travemünde mit einem Aufenthalt von 2 Minuten in Lübeck in 60 Minuten planmäßiger Fahrzeit durchfahren. Der Zug erreichte bei der ersten Fahrt eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 100 bis 120 Kilometer.

Die Lokomotive wird elektrisch ferngesteuert. Um auf den Endbahnhöfen die Lokomotive nicht umsetzen zu müssen, ist sie so konstruiert, daß sie während der Rückfahrt den Stromlinienzug ohne Verlust an Geschwindigkeit schiebt. Zu dem Zweck einer besseren Uebersicht über die Strecke sind an den Wagenenden Führerstände eingebaut, die durch Lautsprecher und Klingelanlagen zur Verständigung mit dem Heizer in der Lokomotive verbunden sind.

#### 24 Millionen Amerikaner werden von der Regierung unterstützt.

Nach offiziellen amerikanischen Schätzungen erhalten gegenwärtig 24 Millionen Menschen in den Vereinigten Staaten Unterstützungen infolge gänzlicher oder teilweiser Arbeitslosigkeit. Die Verwirklichung des Programms des Präsidenten Roosevelt, das den Arbeitslosen Arbeit geben soll und für das der Kongress Kredite bis zu 4 880 000 000 Dollar bewilligt hat, verspricht Löhne für 3 817 781 Familienväter. Die Zahl der von diesem Programm erfaßten Personen wird auf 14 200 000 geschätzt. Außerdem erhalten 10 bis 12 Millionen Amerikaner Unterstützungen seitens der lokalen Behörden.

### Aus dem Reiche.

#### Schredlicher Tod eines Fleischer.

In der Ortschaft Dzierzlowice, Kreis Wielun, ereignete sich ein schredliches Unglück. Der 39jährige Fleischer Zygmunt Gerszonowicz wollte in seinem Geschäft das Viertel eines geschlachteten Rindes auf den Haken hängen, wobei er das lange Fleischmesser in der Hand hielt. Das Rindvieh blieb jedoch nicht auf dem Haken hängen und fiel auf den Gerszonowicz herab. Das Messer, dessen Schneide sich nach unten zu befand, drang hierbei dem Gerszonowicz in den Bauch. Auf seine Hilferufe hin eilten Nachbarn herbei. Man schaffte ihn sofort ins Krankenhaus, doch erwies sich jede Hilfe als zu spät. Auf dem Wege ins Krankenhaus starb Gerszonowicz.

#### Motorradunfall zweier Offiziere.

In Sieradz erlitten die Offiziere des 31. Schützenregiments Leutnant Jarmicki und Leutnant Malanowicz einen Unfall. Sie fuhren auf einem Motorrad, wobei sie am Kopflicht eines vorüberfahrenden Autos hängen ließen. Das Motorrad stürzte um und beide Offiziere wurden in den Straßengraben geschleudert. Zum Glück erlitten sie leichtere Verletzungen. Das Motorrad wurde arg beschädigt.

### Sport.

#### Interessante Schwimmveranstaltung in Lodz.

Im Uebereinkommen mit dem Warschauer Schwimmverband findet in Lodz am 26. April eine doppelte Veranstaltung statt. An diesem Tage werden sich in Lodz die Schwimmer von Warschau und Gleiwitz und die zweite Garnitur von Warschau und Lodz gegenüberstellen. Am Tage vorher werden die deutschen Schwimmer in Warschau einen Städtekampf austragen, um dann gemeinsam mit den Warschauer Schwimmern nach Lodz zu kommen, um das Revanchetreffen zu bestreiten. Die Repräsentation von Lodz wird in diesen Tagen ernannt werden. Die Veranstaltung wird im Bassin der JMW stattfinden.

#### Vom Sturz der deutschen Fußballmannschaft in Lodz.

Im Zusammenhang mit dem Gaspiel der deutschen Fußballmannschaft Holslein aus Rölln in Lodz am Montag um 16 Uhr gegen die Ligamannschaft des WKS seien hier einige interessante Resultate angegeben, die die Gastmannschaft in der vorjährigen und diesjährigen Saison erzielt hat. Sie besiegte die Berliner Hertha 1:0, Arminia aus Hannover 6:2, Bremen 1:0, Union aus Altona 4:2, die dänische Mannschaft Aarhus 3:1, verlor mit Borns 1:1 und mit Eintracht 2:2.

WKS hat für dieses Spiel einen Vorverkauf der Eintrittskarten organisiert wobei im Vorverkauf die Billette 10 Prozent billiger sind.

#### Arbeiter-Fußball.

Am ersten Osterfeiertag tragen die zwei stärksten Arbeiter-Fußballmannschaften von Lodz, Widzew und Tur, auf dem Sportplatz in der Letniastraße um 16 Uhr ein Freundschaftstreffen aus.

#### Diverse Sportnachrichten.

Der polnische Fußballverband hat das Meisterschaftsspiel zwischen Lodzer Sport- und Turnverein und Turzo, das im Herbst ausgetragen wurde, für ungültig erklärt.

### Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens

Ortsgruppe Lodz-Nord. Freitag, den 10. I. Mts., um 10 Uhr früh, findet eine Vorstandssitzung mit Hinzuziehung der Vertrauensmänner und der Revisionskommission statt. Um pünktliches und vollzähliges Erscheinen wird ersucht.

### Der Konflikt in der Firma Tischen in Lodz beigelegt.

In Sachen des Konflikts in der Firma Theodor Tischen in Lodz, wo die Arbeiter im Zusammenhang mit einem Zusammenstoß mit einem Meister in den Hungerstreik getreten waren, fand gestern im Lodzer Arbeitsinspektorat im Beisein des Stadtkarosten Dr. Brona eine Konferenz statt. Die Konferenz dauerte über 8 Stunden, wobei eine grundsätzliche Einigung erzielt wurde. Nach der Konferenz begaben sich die Vertreter der Arbeiterschaft, die an der Konferenz teilnahmen, in die Fabrik und erwarteten den Streikenden Bericht über den Verlauf der Konferenz. Die Arbeiter stimmten dem von den Delegierten eingenommenen Standpunkt zu und verließen die Fabrik. Die Arbeit wird am Dienstag nach den Feiertagen wieder normal aufgenommen werden. Für die Teilnahme am Streik darf kein Arbeiter entlassen werden.

### Rosemarie, Rosemarie ...

Roman von Käthe Meßner

(17. Fortsetzung)

Rosemarie merkte kaum, wie der Mann neben ihr sie nachsichtig ausfragte, und wie sie dem fremden Manne ihr Herz öffnete und das böse, ängstlich gehütete Geheimnis preisgab.

„Ich glaube an Ihre Unschuld, Rosemarie!“ hörte sie eine gute, warme Stimme sagen. „Ein Mensch wie Sie kann nicht schlecht sein. Ich fürchte, Sie sind mit Ihrer Schönheit das Opfer einer ganz bösen Intrige geworden.“

War das Wirklichkeit? Gab es noch einen Menschen auf der Welt, der sie nicht verließ — der, ohne sie zu kennen, an sie glaubte?

Rosemarie wußte nicht, wie sehr Doktor Brunnenrandis Gedanken bei der anderen waren, die er so innig verehrt hatte und deren Namen sie durch selbstigen Zufall trug.

Wie lange mochte er da gefessen haben?! Wie zwei Freunde, die sich nach jahrelanger Trennung glücklich wiedergesehen hatten, so erging es den beiden fremden und im Alter durch so viele Jahre getrennten Menschen.

„Armes Kind! Ich verstehe: Sie wußten keinen anderen Ausweg mehr.“ Brunnenrandis Stimme wurde schwächer.

Doch er wollte sie nicht in den Trübsinn zurücklassen, und so sagte er heiter:

„Sie sollen sehen, Rosemarie, wie ähnlich Sie der schönen Bergmann sind. Ich habe eine der letzten Aufnahmen, die von ihr gemacht wurden, immer bei mir. Nicht wieder gutschmachten, daß sie der Neuß uns so schnell entflohen.“

„Ehrenhard Neuß —“ Rosemarie sagte es zu sich

selbst, während sie das Bild der großen Schauspielerin anschaute.

„Möglich wurde sie blaß:

„Das ist ja meine Mutter!“ Ihre Worte waren ein unterdrückter Schrei.

Doktor Brunnenrandi, der bei dem Namen Ehrenhard Neuß schon gestutzt hatte und Rosemarie eben fragen wollte, ob sie eine kleine Gedankenloserin sei, weil es tatsächlich der Name von Helga Bergmanns Mann war, schaute sie fragend an.

„Ihre Mutter? Wieso?“

Rosemarie nahm das kleine Handtäschchen, das immer auf ihrem Nachtschisch lag, und entnahm ihm ein Bild das ihre Mutter zeigte.

„Ja das war Helga Bergmann. Kein Zweifel möglich — und Ihr Vater hieß?“

„Ehrenhard Neuß!“

„Kind! Kind!“ Doktor Brunnenrandi fuhr sich ein paarmal mit der Hand über Stirn und Augen.

Und Rosemarie erfuhr in dieser Stunde das Geheimnis, das Tante Berta so streng vor ihr gehütet hatte.

Des Erzählens schien kein Ende zu sein.

Mit andächtigem Staunen hörte Rosemarie Doktor Brunnenrandi von der toten Mutter erzählen.

Als er gegangen war, wußte sie, daß sie nun einen Freund hatte, der ihr helfen würde — vorwärts und aufwärts.

Doktor Brunnenrandi aber gelobte sich, Rosemaries Leben führend in seine Hände zu nehmen. Er wollte ihren Lebensweg ebnen und ihr die toten Eltern ersetzen, mochte sie nun Talent haben oder nicht.

So hatte das Glück in zwei einsame Herzen überraschend schnell Einzug gehalten.

Zweimal war ein Brief Doktor Wangenheims an Rosemarie mit dem Bemerk „Adressat unbekannt verzogen“ zurückgekommen! Und wie Wangenheim auch grübelte und grübelte, er konnte sich die Zusammenhänge beim besten Willen nicht erklären.

Der Zustand seines Vaters hatte sich gebessert, das heißt, soweit man bei seinem Alter eben von Besserung reden konnte. Jedenfalls aber war der Schlaganfall nicht so schwer gewesen, wie es für den aufgeregten Direktor im ersten Augenblick den Anschein gehabt hatte, und seine Gesundheit war wenigstens insofern wiederhergestellt, als man nicht jeden Tag das Schlimmste befürchten mußte.

Da hatte er sich gewaltig frei gemacht, nicht, um wie er daheim vorgab, verschiedene Angelegenheiten bei Bachstedt & Co. zu ordnen, sondern Rosemarie für sein Verhalten Aufklärung zu geben und sich sein Glück durch einen kleinen goldenen Ring für immer zu sichern.

Mit glücklichem Herzen war er der Stadt entgegengefahren, die so wunderbare Erinnerungen für ihn barg.

Und nun stand er im Privatbüro seines Onkels. Ach, wieviel Gespräche mußte er über sich ergehen lassen, ehe es die Gelegenheit erlaubte, einmal durch die Büros zu gehen, um von Rosemarie einen flüchtigen Blick zu erhaschen! Er konnte es nicht erwarten, zu sehen, wie sich die Ueberraschung auf ihrem lieben Gesicht malte. Doktor Wangenheim gab sich Mühe, seinem Onkel nicht uninteressiert an dessen geschäftlichen Berichten zu scheitern; aber in seinen Füßen zuckte die Ungebild, und er wäre am liebsten aufgesprungen und davongeführt.

Endlich war es so weit. „Du scheinst etwas abgesspannt zu sein, Wolfgang!“ sagte Bachstedt freundlich. „Gehe hinüber in die Wohnung und ruhe dich aus, lieber Junge! Es ist ja gleich Mittag. Ich komme auch bald.“

(Fortsetzung folgt.)

**Verein deutschsprechender Meister und Arbeiter.**

Hiermit geben wir allen unseren Mitgliedern die traurige Nachricht, daß am Mittwoch, dem 8. April, unser Mitglied, Herr

**Reinhold Schwalm**

verschieden ist. Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 11. April um 3 Uhr nachm. vom Trauerhause, Rawrot 70 aus, statt.

Die Verwaltung

P. S. Um zahlreiche Beteiligung der werthen Mitglieder wird gebeten.

**Warum schlafen Sie auf Strohh?**

wenn Sie unter günstigsten Bedingungen, bei wöchentlich. Abzahlung von 3 Zloty an, ohne Preisauflage, wie bei Barzahlung, Matrasen haben können. (Für alte Kundschaft und von ihnen empfohlenen Kunden ohne Anzahlung) Auch Sofas, Schlafbänke, Ledersessels und Stühle bekommen Sie in feinsten und solidester Ausführung Bitte zu beachtigen, ohne Kaufzwang!

**Beachten Sie genau die Adresse:**

**Lapezlerer P. Weiß**  
Sienkiewicza 18  
Front, im Laden

**Deutscher Kultur- u. Bildungs-Verein „Fortschritt“**

Am Osterfest (1. Feiertag) veranstalten wir für unsere Mitglieder, die Leser der „Volkszeitung“ sowie die Mitglieder der DSAV im Lokale des Turnvereins „Kraft“, Slowna 17 ein großes

**Osterfest**

verbunden mit unterhaltendem Programm und Tanz. Auf der Bühne wird u. a. geboten werden: Chorgefang, Theaterstück, Rezitationen und humoristische Vorträge.

Für das leibliche Wohl der Gäste wird ein billiges Büfett Sorge tragen.

Beginn 6 Uhr abends. — Eintritt Zl. 1.—, im Vorverkauf beim Zeitungsausträger und Vertrauensmann der DSAV 75 Groschen.

Sichern Sie sich rechtzeitig eine Eintrittskarte!

**Das Vergnügungskomitee.**

**Achtung Angler!**

Karpfen und Schleien im Park „Sielanta“

50 Groschen die Stunde. Von 8 Stunden an billiger

**Pabianicer Chaussee 59**

**Heilanstalt Petritauer 294**

bei der Haltestelle der Pabianicer Zufuhrbahn  
Telephon 122-89

**Spezialärzte und zahnärztliches Kabinett**

Analysen, Krankenbesuche in der Stadt  
Tätig von 11 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends

**Konsultation 3 Zloty**

**Venerologische Heilanstalt Petritauer 45**

Haut- u. Geschlechtskrankheiten

Tel. 147-44

Von 9 Uhr früh bis 9 Uhr abends  
Frauen und Kinder empfängt eine Ärztin

**Konsultation 3 Zloty**

**Dr. med. Heller**

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten

**Traugutta 8 Tel. 179-89**

Empf. 8-11 Uhr früh u. 4-8 abends. Sonntag u. 11-2  
Besonderes Wartezimmer für Damen  
Für Unbemittelte — **Heilanstaltsproble**

**Sekretariat der Deutschen Abteilung des Textilarbeiterverbandes**

Petritauer 109

erteilt täglich v. 9-1 Uhr u. v. 4-7 Uhr abends

**Auskünfte**

in Lohn-, Verlaufs- und Arbeitsangelegenheiten  
in Rechtsfragen und Vertretungen vor den zuständigen Gerichten durch Rechtsanwälte

Intervention im Arbeitsinspektorat und in den Betrieben erfolgt durch den Verbandssekretär

Die Sachkommission der Reiger, Scherer, Adreher und Schlichter empfängt Donnerstags und Sonnabends von 6-7 Uhr abends in Sachangelegenheiten

**Elektrischer Massageapparat**

System „Radiofor“ (bestes deutsches Erzeugnis) sehr günstig zu verkaufen

Zu beschaffen Monopnickel 16 (Zubardz) Wohnungsnummer 7

**Lodzer Musik-Verein „Stella“**

Am 18. April d. J. findet im Lokale des 4. Zuges der Freiwilligen Feuerwehr, Napierowicza 62/64 um 20 Uhr oder im 2. Termin um 21 Uhr die diesjährige

**Generalversammlung**

statt. Alle Mitglieder werden gebeten, pünktlich zu erscheinen. Schriftliche Anträge sind bis zum 11. April dem Sekretariat einzureichen. Spätere Anträge werden nicht berücksichtigt. Die Verwaltung.

Ein Anrecht auf das Glück hat der Besitzer eines Loses aus der

**Kollektur Nr. 100**

Lodz, Andrzejka 2 „PROMIEN“

Darum komm, wähl Dir dein Los, und Du wirst im Kampf ums Dasein siegen

**Gesangbücher**

gebiegenster Ausführung, aus deutscher Spezialfabrik

nur Buchhandlung **G.E. RUPPERT** / Lodz / Główna 21 und in der Buchhandlung „**GLOBUS**“ / Lodz / Rokicińska 22

Größte Auswahl in

**Wandsprüchen und Konfirmationstexten**

In der Schulkanzlei des

**Deutschen Realgymnasialvereins**

Al. Kosciuszki 65 Tel. 141-78

werden täglich von 9 bis 2 Uhr Anmeldungen für die einzelnen Lehranstalten — alle mit deutscher Unterrichtssprache — entgegengenommen

- a) **Privates Knabengymnasium**
- b) **Privates Mädchengymnasium**
- II. a) **Private Volksschule für Knaben**
- b) **Private Volksschule für Mädchen**

Laut behördlicher Verfügung der Schulkommission (Komisja Powszechnego Nauczania, W. Ramowicza 10) muß bis zum 30 April eine entsprechende Deklaration der Eltern, sofern sie ihre Kinder in eine private Volksschule schicken wollen, abgegeben werden. Die Formulare sind in der Schulkanzlei zu erhalten

Die private Fröbelschule für Knaben und Mädchen des

**Deutschen Realgymnasialvereins**

nimmt Kinder im Alter von 4 bis 6 Jahren auf

**Erstklassige Kindergärtnerinnen · Neuzeitliche Räume**

Im Schullandheim des

**Deutschen Realgymnasialvereins**

in Grotniki an der Linda

verleibt jeder Junge und jedes Mädchen seine Ferien am schönsten! In der Zeit vom 15. Juni bis zum 30. August findet auf eigenem, in herrlicher, walddreicher, trockener Gegend gelegenen Grundstück ein Sommerlager für Mädchen und Knaben statt. Gute, sorgfältige Verpflegung, eigener Teich, Kahn- und Paddelbootfahrten, Tennisplatz, reichhaltige Bibliothek, Telefon. Ständige ärztliche Aufsicht. Bequeme Bahnverbindung.

Es werden auch Kinder aus anderen Schulen aufgenommen. Für minderbemittelte ermäßigte Preise.

Anmeldungen nimmt bereits jetzt die Schulkanzlei, Al Kosciuszki 65, entgegen.

**Kirchlicher Anzeiger.**

**Trinitatis-Kirche.** Sonntag, 8 Uhr morgens Auferstehungsgottesdienst — P. Wannagat, 9.30 Uhr Beichte, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Schebler; Montag, 10 Uhr Gottesdienst — P. Wannagat; Bethaus, Zubarda, Sierakowicza 3. Sonntag, 8 Uhr morgens Auferstehungsgottesdienst — P. Schebler, 10 Uhr Gottesdienst; Montag, 10 Uhr Gottesdienst — P. W. Wudel; Bethaus, Bluta, Dworka 2. Montag, 10 Uhr Gottesdienst — P. W. Wudel.

**Brodzie, Haus Grabki.** Sonntag, 8 Uhr morgens Auferstehungsgottesdienst — Kandidat Mielner; Montag, 10 Uhr Gottesdienst.

**Johannis-Kirche.** Sonntag, 8 Uhr Gottesdienst, P. Doberstein, 8 Uhr Gottesdienst — P. Lipki, 9.30 Uhr Beichte, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl — Konfessorialrat Dietrich; Montag, 8 Uhr Frühgottesdienst — Konfessorialrat Dietrich, 10 Uhr Hauptgottesdienst — P. Doberstein.

**Karolew.** Sonntag und Montag um 10.30 Uhr Gottesdienste — P. Lipki.

**Matthäi-Kirche.** Sonntag, 8 Uhr Auferstehung — P. Berndt, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Köpfer; Montag, 10.30 Uhr Hauptgottesdienst — P. Berndt

**Chojny.** Sonntag, 3 Uhr Kindergottesdienst — P. W. Falkenberg.

**Dombrowa.** Montag, 10.30 Uhr Gottesdienst, P. Köpfer; St. Michael-Gemeinde, Bethaus, Zwickla 141. Sonntag, 8 Uhr Auferstehung; 9.30 Uhr Gottesdienst, P. Schmidt; Montag, 9.30 Uhr Gottesdienst mit hl. Abendmahl, P. Schmidt

**Reserviert.**

**Baptisten-Kirche, Rawrot 27.** Sonntag, 10 Uhr Predigtgottesdienst — Pred. Böhl, 4 Uhr Predigtgottesdienst — Pred. Böhl; Montag, 10 Uhr Gottesdienst, Pred. Gustaf Rygowski 41a. Sonntag, 10 Uhr Predigtgottesdienst — Pred. Fiebig, 4 Uhr Gottesdienst — Pred. Fiebig; Montag, 10 Uhr Gottesdienst.

**Greifenthal, Neu Chojny, Aleksandrowka 2.** Sonntag, 10 und 4 Uhr Predigtgottesdienste; Montag, 10 Uhr Gottesdienst — Pred. Böhl.

**Poluga, Pol. Pimnowicza 60.** Sonntag, 10 Uhr Predigtgottesdienst — Pred. Fester, 4 Uhr Predigtgottesdienst — Pred. Fester; Montag, 10 Uhr Gottesdienst — Pred. Henke.

**Ruda Pabian, Aleksandra 9.** Sonntag, 10 und 4 Uhr Predigtgottesdienst — Pred. Henke; Montag, 10 Uhr Gottesdienst — Pred. Fester.

**Betlaal Grabienic im Hause Gatte.** Sonntag 4 Uhr Predigtgottesdienst — Pred. Lange.

**Konstantynow, Mignaska 15.** Sonntag, 10 und 4 Uhr Gottesdienste — Pred. Gustaf; Montag, 10 Uhr Gottesdienst — Pred. Gustaf; Polubniowa 5. Sonntag, 10 Uhr Predigtgottesdienste — Pred. Lange, 4 Predigtgottesdienst; Montag, 10 Uhr Predigtgottesdienst — Pred. Lange

**Dr. med. WOLKOWSKI**

wohnt jetzt

**Cegielniana 11 Tel. 238-92**

Spezialarzt für Haut-, Haar- u. Geschlechtskrankheiten empfängt von 8-12 und 4-9 Uhr abends an Sonn- und Feiertagen von 9-1 Uhr

**Theater- u. Kinoprogramm.**

Heute und morgen finden anlässlich der Karwoche keine Vorstellungen statt

Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 3.—, wöchentlich Zloty 75; Ausland: monatlich Zloty 6.—, jährlich Zloty 72.—. Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Anzeigenpreise: Die Nebenspalte Millimeterzeile 15 Gr im Text die dreispaltige Millimeterzeile 60 Groschen. Stellenangebote 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Aufbildungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

Verlagsgesellschaft „Volkspresse“ m. b. S. Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. Hauptgeschäftsführer: Dipl.-Ing. Emil Jerke. Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Heile. Druck: „Prasa“, Lodz, Petritauer 101.